



Bauhof Michelfeld

Mit Blick nach vorn

Nach fast drei Jahren wurde der **neue Bauhof** Michelfeld Ende Juli 2019 eingeweiht. Durchdacht und funktional, mit einigen Verbesserungen, die vor dem Brand nicht geplant waren, jedoch sehr willkommen sind. In der Zwischenzeit musste die Bauhof-Mannschaft mit so einigen **Übergangslösungen** zurechtkommen.

Der Brand am 11.09.2016 veränderte alles – von jetzt auf gleich. Inzwischen sind fast drei Jahre vergangen, in denen die Mitarbeiter aber auch der Bürgermeister viel improvisieren und aufbauen mussten und sich nicht zuletzt auch durch viele Schwierigkeiten gekämpft haben. „Die Mitarbeiter brauchen eine neue Heimat, und wenn wir dann eingezogen sind und alle restlichen Anschaffungen abgeschlossen haben, wird alles endlich wieder in normalen Bahnen ablaufen“, stellt Wolfgang Binnig, Bürgermeister von Michelfeld, zufrieden fest.

Seit dem verhängnisvollen Datum im September ist viel passiert. Ein heißer Spätsommertag, Sonntag, eigentlich nichts Ungewöhnliches – zunächst. Am letzten Tag der Sommerferien will der Bürgermeister mit seiner Familie etwas unternehmen. Mittags plötzlich die Schreckensnachricht: Ein Brand im Bauhof. Ein Feuerwehrmann wohnt oberhalb des Gebäudes und hat sofort die Kollegen alarmiert. „Nach zehn Minuten war die Feuerwehr dort und es war relativ schnell klar: Man kann hier nichts mehr retten. Der Fokus lag dann darauf, die Nachbargebäude zu schützen. Das war eine grandiose Leistung der Feuerwehr“, erinnert sich der Bürgermeister. Bis heute sei es für ihn noch unerklärlich, wie sie die beiden Häuser noch retten konnten. Die Hitzeentwicklung sei unglaublich gewe-

sen. Noch in 150 bis 200 m Entfernung sei die Wärmeabstrahlung unerträglich gewesen.

Mit leeren Händen

1000°C hätte der Brandherd gehabt, stellte die Kriminalpolizei in einer anschließenden Routine-Untersuchung fest. Sie ermittelte fünf Tage lang und lokalisierte im Maschinenpark, dort, wo die drei Großfahrzeuge abgestellt waren, die größte Hitzeentwicklung. Vermutlich war ein technischer Defekt in einem der Fahrzeuge die Ursache. Ein Kurzschluss und dann ein Brand. Der Bauhof ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Menschen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. „Wir standen nur mit zwei Schubkarren, zwei Schaufeln, ein paar Rechen und Spaten da, die sich von der letzten Beerdigung noch in einem der Friedhöfe befanden“, erinnert sich Andreas Ewert, stellvertretender Bauhofleiter, an die schwierigen Anfänge.

„Wir mussten quasi von null auf hundert kommen“, ergänzt der Gemeindechef. Denn die kommunalen Aufgaben mussten weiterhin erfüllt werden. „Die Toten warten nicht“, bemerkt Andreas Ewert und fügt hinzu, dass sie zwei Tage nach dem Brand bereits eine Beerdigung hatten. Provisorisch sind die Mitarbeiter dann erst einmal im Rathaus untergekommen.

„Der glückliche Zufall war, dass wir unser neues Feuerwehrhaus im Juli 2016 eingeweiht hatten und im Rathaus etwas Platz freigeworden ist“, so der Rathausleiter. In die zwei freigewordenen Garagen im Untergeschoss und einem kleinen Mannschaftsraum zog nun das Bauhofteam ein. Neuanschaffungen von Geräten, Werkzeug oder Fahrzeugen konnten nur getätigt werden, wenn sie eine Antwort gefunden hatten auf die Frage: Was kriegen wir wo gelagert? Dann wurde sukzessive ausgelagert in freie Räume in der Gemeinde. „Das Problem war, wenn ich Herrn Ewert gebeten habe, etwas zu erledigen, erwiderte er immer: „Jetzt muss ich erstmal schauen, wo das ist.“ Leider war das Verständnis unter den Bürgern nur sehr begrenzt für die schwierige Situation des Bauhofs vorhanden. Bereits ein halbes Jahr nach der Katastrophe beschwerte man sich, z. B. dass die Wiese noch nicht gemäht sei. Heute heißt es immer noch: Es ist jetzt drei Jahre her – was soll das alles?!

Interkommunale Hilfe

Letztendlich erhielt Bürgermeister Wolfgang Binnig und sein Team in den ersten Tagen zahlreiche Solidaritätsbekundungen aus der Gemeinde, worüber sie sich freuten. Auch die Bauhofteams von den Nachbargemeinden



Bei einem Brand im Jahr 2016 war der alte Bauhof von Michelfeld (kleines Bild) bis auf die Grundmauern zerstört worden.

boten ihre Hilfe an. Jedoch mussten sie ebenso ihre eigene Arbeit leisten und hatten keine großen Überkapazitäten. „Das hätte keinen Sinn gemacht, wenn sie mit großen Trupps bei uns angerückt wären. Auf Zuruf haben sie uns unterstützt“, erinnert er sich. Ansonsten mussten sie selbst schauen, dass sie den laufenden Betrieb wieder auf die Beine stellten. Vor allem der Winterdienst stand vor der Tür. Sehr hilfreich erwies sich dabei die Unterstützung von der Stadt Schwäbisch Gmünd: Sie riefen gleich am nächsten Tag an und brachten einen Mercedes Benz Sprinter vorbei, weinrot, eine kostenlose Überlassung. Auch Obersulm stellte ihnen einen Lkw-Kipper zur Verfügung, der zwei Jahre im Einsatz war und wichtige

Dienste leistete. Eine bedeutende Unterstützung in den ersten Stunden und auch später. Das war die Grundausrüstung an Fahrzeugen in der ersten Zeit und es musste nichts dazu gekauft werden.

Auf dem Areal des alten Bauhofs entstand das neue Gebäude. Die Schadensersatzleistung für den Elementarschaden war auf dem alten Areal höher, als wenn sie einen neuen Standort gewählt hätten. Sie betrug für den ursprünglichen Platz 950.000 €. Die Versicherung berechnete damals den Wert für ein Gebäude von der gleichen Fläche und Größe. Das war jedoch ein dreistöckiger Bau, was heute nicht mehr zeitgemäß ist. Alle Materialien und Gegenstände mussten in die ver-

schiedenen Stockwerke nach oben gebracht und von dort auch wieder nach unten getragen werden. Ein ebenerdiger Bauhof, wie sie ihn planen wollten, mit der gleichen Lagerfläche, braucht jedoch mehr Platz. Das verzögerte die Verhandlungen und Abstimmungsprozesse mit der Versicherung erheblich. Diese konnten dann aber erfolgreich abgeschlossen werden. Wäre der Bauhof an einer anderen Stelle aufgebaut worden, hätten sie nur einen Restwert von 300.000 € bekommen. Außerdem war der Altbau ziemlich zentral in der Mitte von Michelfeld lokalisiert, was letztendlich auch für den Winterdienst wichtig ist. Der neue Bauhof kostete insgesamt etwa 1,8 Mio. €. Rund 1 Mio. € muss die Kommune also noch stemmen. „Das ist für eine kleine Gemeinde ein ziemlicher finanzieller Schaden“, so Wolfgang Binnig. Deshalb mussten sie jetzt bei den kommenden Investitionen zunächst kürzertreten bzw. Prioritäten setzen. Ihr nächstes großes Projekt wird der Bau einer Grundschule für 4,5 Mio. € sein.

Funktional und sicher

Im September 2017 war es dann endlich soweit: Es konnte mit einem örtlichen Architekturbüro in die Planung eingestiegen

FREIRÄUME SCHAFFEN EFFIZIENZ GENIESSEN



Einladung:
KOMMUNALE
16./17.10.19
Halle 8 • Stand 8-532
Messe Nürnberg

MIT TELEMATIKSYSTEMEN VON MOBIWORX

MOBIDAT® Telematiksysteme erfassen automatisch, digital und rechtssicher Ihre Winterdienst-Einsätze mit Leistung, Material und Strecke. Die smarte Tourenführung navigiert den Fahrer sicher durch seinen Einsatz. Gefahrene Routen werden auf einer digitalen Karte visualisiert, Materialverbrauch und Leistung sind im geschützten Auswerte-Portal abrufbar. Handschriftliche Räum- und Streuberichte gehören der Vergangenheit an. Vereinbaren Sie einen Beratungstermin unter +49 80 35-96 46 30 oder besuchen Sie uns im Internet. Digitale Transformation durch Telematik.

www.mobiworx.de



MOBIWORX
Telematik GmbH

Demonstrations-Fachmesse für Kommunaltechnik

KOMM TEC LIVE

POWERED BY

BAUHOF-ONLINE.DE

DAS FACHPORTAL FÜR KOMMUNALE ENTSCHEIDER

12.+13. September 2019
MESSE OFFENBURG

www.kommtec.de

BETRIEBSDATEN

Bauhof Michelfeld

Ort Michelfeld,
Baden-Württemberg,
Landkreis Schwäbisch Hall

Gemeindegröße 3.813 Einwohner,
6 Ortsteile mit insgesamt
34 Wohnplätzen

Organisationsform Eigenbetrieb

Mitarbeiter 9 Vollzeitstellen, eine Teilzeitstelle und zwei Minijobs

Dienstleistungen/Aufgabenbereiche Straßenunterhalt und Reinigung, Grünflächen- und Gehölzpflege, Unterhalt und Pflege von kommunalen Gebäuden und Einrichtungen wie drei Feuerwehrhäusern, fünf Friedhöfen, Betrieb von drei Kläranlagen, 21 km Kanalnetz, 20 km Wasserleitungen, zwei Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkünfte, zwei Dorfgemeinschaftshäuser, drei Kindertagesstätten

Schlüsselmaschinen Fendt Vario 313
Kommunal-Schlepper
Fendt 208 K
Kommunal-Schlepper
VW T5 Pritsche
VW T5 Kipper
Opel T5 Transporter
VW Caddy
Piaggio Quargo Kipper
2 Aufsitzmäher
1 Frontkehrmaschine
2 Mulchgeräte

Kontakt Bürgermeisteramt
Michelfeld
Bürgermeister Wolfgang Binnig
Mail: info@michelfeld.de
www.michelfeld.de

werden. „Bei so einem Gebäude muss man ausschließlich von der Funktion kommen und natürlich an die Zukunft denken“, empfiehlt der Bürgermeister anderen Kommunen, die ebenfalls Neubauten planen.

Die Räumlichkeiten waren genauso wichtig. Denn es sollte alles – wie vorher auch – zentral an einem Ort gelagert werden und verfügbar sein. Dazugekommen sind jetzt eine Holz- und eine Metallwerkstatt, z. B. um Spielgeräte zu reparieren oder um andere Reparaturen einfacher vornehmen zu können. Die komplette Veranstaltungstechnik lagert auch wieder im Bauhof und muss nicht mehr, wie in den letzten drei Jahren, angemietet werden. Außerdem sind die Sozialräume größer geworden und es gibt auch einen Umkleerraum für Damen, mit einer Damentoilette und



-duschen. „Wir haben inzwischen eine Frau im Team und auch Ferienarbeiterinnen sind dann kein Problem mehr“, freut sich Andreas Ewert. Zwei Silos sorgen nun dafür, dass sie mit den Streugutvorräten gut über den Winter kommen werden.

Auf den Brandschutz wurde besonders geachtet. Ein Notschalter gleich neben der Eingangstür gewährleistet, dass die gesamte Elektrik im Bauhof bei Bedarf zentral ausgeschaltet werden kann, inklusive der Solaranlage auf dem Dach. Alle Rauchmelder laufen in einem Schaltkasten zusammen und schicken bei einem Alarm sofort Nachrichten auf die Handys, z. B. des Bürgermeisters, der Feuerwehr und des Bauhofleiters. Elektronisch gesteuerte Rauchabzugsfenster in der Decke, machen nicht nur die große Fahrzeughalle heller und freundlicher, sondern lassen sich bei Bedarf öffnen oder schließen.

Mittlerweile wurde ein Traktor für den Winterdienst in Höhe von 150.000 € angeschafft und ein kleiner Traktor. Mit der Entscheidung für ein zweites Großfahrzeug lässt sich der Bauhof noch Zeit. Ein Unimog wird bislang sowieso über die Winterzeit angemietet.

Der Gemeinderat diskutiert auch über eine E-Flotte. Da die Technik, insbesondere über Großfahrzeuge, noch in den Kinderschuhen steckt, soll die nächste Fuhrpark-Generation dann umgestellt werden. Die Anschlüsse, z. B. für eine Elektrotankstelle, sind bereits vorhanden.

Bauarbeiten ausgelagert

Alle Bauarbeiten wurden an auswärtige Gewerke ausgelagert, wegen der schwierigen Raum- und Ausstattungssituation des Bau-

1 Bürgermeister Wolfgang Binning (3.v.l.) im Gespräch mit dem stellvertretenden Bauhofleiter Andreas Ewert (3.v.r.) und weiteren Bauhofmitarbeitern.

2 Angeschafft wurde auch ein neuer Kommunaltraktor. Im Hintergrund: die neuen Salzsilos.

3 Umzugsstimmung in der neuen hellen Halle, die unter anderem mit elektronisch gesteuerten Rauchabzugsfenstern ausgestattet ist.

hofteams. „Insbesondere im Elektrobereich fanden wir zunächst keine Anbieter und mussten händierend nach einem regionalen Handwerksbetrieb suchen, der bereit war, sich dem großen Aufgabenbereich anzunehmen“, so der Bürgermeister. Die personellen Engpässe unter den verschiedenen Gewerken, brachte den Architekten dann immer wieder in Koordinationsschwierigkeiten. Wenn das eine nicht fertiggestellt war, konnte das andere nicht weitergehen.

Der Feuerwehrmann, der oberhalb des Bauhofs wohnt, ist auch Landwirt und hat vor drei Jahren bereits seine Holzhackschnitzelheizanlage angeschafft. Damals wollte die Kommune ihn auch unterstützen und er sollte der Abnehmer z. B. für die Grüngutschnitzel des Bauhofs werden. Die Einweihung der Anlage sei nach drei Jahren überfällig und würde gemeinsam mit der Bauhoferöffnung vorgenommen. „Ich wusste, als ich am 11.09.2016 hier stand, dass es eine riesige Herausforderung werden wird. Dass sie dann so groß wird, hätte ich nie gedacht. Insofern sind wir jetzt alle heilfro, wenn die Baustelle abgearbeitet ist“, so Wolfgang Binnig.

Silvia Halbmeier